

**Tagesbüro**

<b>Vorsitz</b>	Boris Banga; Stadtpräsident
<b>Protokoll</b>	François Scheidegger, Stadtschreiber
<b>Stimmzähler</b>	Monika Gerber, Römerbrunnenweg 20b René Berthoud, Gartenstrasse 22
<b>Anwesend</b>	96 Stimmberechtigte
<b>Dauer der Versammlung</b>	19.30 - 20.28 Uhr

- 0 -

**TRAKTANDEN** (1007 - 1010)

- 1 1007 Integration von Standortmarketing, Amt für Kultur und Sport: Anpassung der Gemeindeordnung
- 2 1008 Parktheater: Innensanierung Theatertrakt, Projektgenehmigung und Bewilligung eines zinslosen Darlehens
- 3 1009 Voranschlag 2009 und Festsetzung des Steuerfusses und der Feuerwehrdienstpflicht-Ersatzabgabe
- 4 1010 Schlusswort des Stadtpräsidenten

## **Begrüssung, allgemeine Hinweise und formelle Feststellungen**

Stadtpräsident Boris Banga begrüsst die Anwesenden zur Gemeindeversammlung und gibt die Entschuldigungen der Gemeinderäte Heinz Müller und Yvo von Büren bekannt. Ferner führt er aus

Feststellungen:

- Teilnahmeberechtigt an der Gemeindeversammlung sind alle Personen, die das 18. Altersjahr zurückgelegt haben, in Grenchen Wohnsitz verzeichnen und im Besitze des Schweizer Bürgerrechtes sind. Nicht Stimmberechtigte sind gebeten, sich auf die Seitenstrade zu begeben. Die unberechtigte Teilnahme an der Gemeindeversammlung ist strafbar.
- Einladung und Traktandenliste zur heutigen Gemeindeversammlung sind im Stadtanzeiger Nr. 46 vom 4. Dezember 2008, im Grenchner Tagblatt vom 4. Dezember 2008 und auf der Homepage der Stadt Grenchen publiziert worden, unter Angabe von Ort, Datum, Zeit und Traktanden. Zur heutigen Gemeindeversammlung ist damit frist- und formgerecht eingeladen worden und es kann über die traktandierten Geschäfte gültig verhandelt und Beschluss gefasst werden. Zu jedem Geschäft liegen die Anträge des Gemeinderates vor.
- Die Unterlagen und Anträge der heutigen Versammlung sind mit den Akten ab Freitag, 5. Dezember 2008, bis heute bei der Stadtkanzlei zur Einsichtnahme aufgelegt.
- Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 24. Juni 2008 und das Protokoll der ausserordentlichen Gemeindeversammlung vom 18. September 2008 sind vom Büro genehmigt worden und können auf Wunsch eingesehen werden.

Administrative Hinweise:

- Die Votantinnen und Votanten sind gebeten, eines der Saalmikrophone zu benützen und zuhanden des Protokolls Namen und Vornamen zu nennen. Mikrophonträger sind die Auszubildenden Martin Mende und Michel Leuenberger.
- Bei den Abstimmungen ist der am Eingang abgegebene Zettel aufzuheben, den Stimmentzählerinnen wird dadurch das Auszählen erleichtert.
- Die Verhandlungen werden auf Tonband aufgezeichnet. Die Aufnahmen erfolgen ausschliesslich für Protokollzwecke und werden nach Genehmigung des Protokolls gelöscht.

## **Wahl der Stimmentzähler und Bestellung des Tagesbüros**

Boris Banga schlägt der Versammlung folgende Stimmentzähler vor:

- Monika Gerber für die Seitenstrade, die Sitzreihen 1 bis und 10 sowie den Referententisch
- René Berthoud für die Sitzreihen 11 bis 19

Es erfolgen keine anderen Nominationen. Der Vorsitzende erklärt damit Monika Gerber und René Berthoud als stillschweigend gewählt. Ferner weist er darauf hin, dass laut § 26 Abs. 2 der Gemeindeordnung die Stimmentzähler mit dem Stadtpräsidenten und dem Stadtschreiber das Tagesbüro bilden, das für allfällige Verfahrensfragen und die Protokollgenehmigung zuständig ist.

## **Genehmigung der Traktandenliste**

Boris Banga stellt die Traktandenliste zur Diskussion. Nachdem das Wort nicht verlangt wird, erklärt er die Traktandenliste als stillschweigend genehmigt.

*Auszug aus dem Protokoll der Gemeindeversammlung*

*Sitzung Nr. 3 vom 16. Dezember 2008 Beschluss Nr. 1007*

## **Integration von Standortmarketing, Amt für Kultur und Sport: Anpassung der Gemeindeordnung**

Vorlage: GRB 2115/28.10.2008

1. Erläuterungen zum Eintreten
  - 1.1. Laut Fürsprecher Rudolf Junker, Leiter API & Rechtsdienst, haben moderne Städte heute neben einer aktiven Wirtschaftsförderung auch ein Stadtmarketing zur Förderung des Wohn- und Veranstaltungsstandorts.
  - 1.2. Die Wirtschaftsförderung hat 2004 unter Beteiligung des Industrie- und Handelsverbandes und des Gewerbeverbandes ein Konzept für das Stadtmarketing ausgearbeitet. Der Gemeinderat hat dieses Konzept im Mai 2005 genehmigt. Gemäss diesem Konzept ist das Standortmarketing eine Stabsstelle des Stadtpräsidenten. Die Suche nach einem Verantwortlichen des Stadtmarketings im 50%-Pensum verlief allerdings erfolglos. Das Mandat wurde deshalb im Auftragsverhältnis vergeben, zuerst für eine dreijährige Versuchsperiode, die Ende dieses Jahres ausläuft.
  - 1.3. Nach Ablauf der dreijährigen Pilotphase ist die Notwendigkeit eines professionellen Standortmarketings, um Stadt und Region Grenchen als Wohn- und Veranstaltungsort zu positionieren, allgemein anerkannt und in der Region breit abgestützt. Zwölf Partner – die Nachbargemeinden Arch und Lengnau, der Kanton Solothurn, die Wirtschaftsverbände - Industrie- und Handelsverband und Gewerbeverband - sowie sechs weitere Partner aus Wirtschaft und Gewerbe tragen das Projekt finanziell und ideell mit.
  - 1.4. Es ist offensichtlich, dass zwischen Kultur und Standortmarketing Verwandtschaften und Überschneidungen bestehen. So bezüglich des Auftritts nach aussen und als Anlauf- und Koordinationsstelle für Veranstalter. Die Pensionierung von Anna Messerli, der Leiterin des Amtes für Kultur, per Ende 2008 wurde deshalb zum Anlass genommen, die Organisation zu überprüfen und Standortmarketing und Kultur in einer Dienststelle zusammenzuführen.
  - 1.5. Das bedingt verschiedene Anpassungen der Gemeindeordnung: Das Amt für Kultur ist heute der Stadtkanzlei unterstellt. Standortmarketing & Kultur soll als Stabsstelle direkt dem Stadtpräsidenten unterstellt sein. Es handelt sich aber nicht um eine zusätzliche Verwaltungsabteilung. Das Stadtarchiv, welches bisher Teil des Amtes für Kultur war, bleibt bei der Stadtkanzlei.

- 1.6. Im neuen § 60a der Gemeindeordnung - der entsprechende Antrag liegt den Stimmberechtigten als synoptische Darstellung vor - sind die wesentlichen Aufgaben und die organisatorische Stellung festgehalten.
- 1.7. Der Gemeinderat hat beschlossen, die durch ein Postulat angeregte Anlaufstelle Sport in den Bereich Standortmarketing & Kultur zu integrieren. Dies geschieht vorläufig lediglich im Sinne eines Versuchs. Der Gemeinderat will im 2. Quartal 2010 hinsichtlich Zweckmässigkeit und Ressourcenbedarf dieser Anlaufstelle eine Standortbestimmung vornehmen. Diese Aufgabe ist deshalb vorläufig noch nicht in der Gemeindeordnung zu verankern.
- 1.8. Diese Änderungen der Gemeindeordnung sind noch vom Volkswirtschaftsdepartement zu genehmigen; sie treten am 1. Januar 2009 in Kraft, sofern die Gemeindeversammlung zustimmt.
- 1.9. Die Stelle des Leiters oder der Leiterin Standortmarketing und Kultur ist im Herbst 2008 ausgeschrieben worden. Es sind 31, meist sehr gut qualifizierte Bewerbungen eingegangen. Man hofft, das Auswahlverfahren noch vor Weihnachten abschliessen zu können, damit die Stelle spätestens per 1. April 2009 besetzt werden kann.
- 1.10. Fürsprecher Rudolf Junker beantragt namens des einstimmigen Gemeinderats, auf das Geschäft einzutreten und die vorgeschlagenen Änderungen der Gemeindeordnung zu genehmigen.

## 2. Eintreten

Eintreten wird stillschweigend beschlossen.

## 3. Detailberatung

### 3.1. Keine Wortmeldungen.

Es ergeht einstimmig folgender

## 4. Beschluss

### 4.1. Die unten aufgeführten Änderungen der Gemeindeordnung werden beschlossen:

<b>Bisher</b>	<b>Neu</b>
<p><b>5.3.1.1 Stadtkanzlei</b></p> <p><b>§ 60</b></p> <p><sup>1</sup> Die Stadtkanzlei führt das Sekretariat der Gemeindeversammlung, des Gemeinderates, der Gemeinderatskommission, des Stadtpräsidenten oder der Stadtpräsidentin und des Rechtsdienstes. Einwohnerkontrolle und Amt für Kultur sind ihr unterstellt.</p> <p>Die Absätze 2 bis 4 bleiben unverändert.</p>	<p><sup>1</sup> Die Stadtkanzlei führt das Sekretariat der Gemeindeversammlung, des Gemeinderates, der Gemeinderatskommission, des Stadtpräsidenten oder der Stadtpräsidentin und des Rechtsdienstes. Einwohnerkontrolle und <b>Stadtarchiv</b> sind ihr unterstellt.</p>

	<p><b>5.3.1.2. Standortmarketing &amp; Kultur</b></p> <p><b>§ 60a</b></p> <p><sup>1</sup> Die Dienststelle Standortmarketing &amp; Kultur pflegt das Image und fördert den Bekanntheitsgrad der Region Grenchen und die Identifikation der Einwohnerinnen und Einwohner mit der Region Grenchen.</p> <p><sup>2</sup> Sie ist für die öffentliche Kulturförderung und Kulturvermittlung zuständig.</p> <p><sup>3</sup> Der Gemeinderat kann der Dienststelle Standortmarketing &amp; Kultur weitere Aufgaben übertragen.</p> <p><sup>4</sup> Die Leitung der Dienststelle Standortmarketing &amp; Kultur ist dem Stadtpräsidenten oder der Stadtpräsidentin direkt unterstellt.</p> <p><sup>5</sup> Die Dienststelle Standortmarketing &amp; Kultur erstattet der Kulturkommission, der Bau-, Planungs- und Umweltkommission, dem Wirtschaftsrat sowie dem Gemeinderat zweimal jährlich Bericht über die vergangenen, die laufenden und die geplanten Aktivitäten.</p>
--	---

4.2. Die beschlossenen Änderungen sind dem Volkswirtschaftsdepartement zur Genehmigung zu unterbreiten. Sie treten am 1. Januar 2009 in Kraft.

**Vollzug:** KZL (Genehmigung)

KZL  
AfK  
RD

8.5.6 / acs

Auszug aus dem Protokoll der Gemeindeversammlung

Sitzung Nr. 3 vom 16. Dezember 2008 Beschluss Nr. 1008

## **Parktheater: Innensanierung Theatertrakt, Projektgenehmigung und Bewilligung eines zinslosen Darlehens**

Vorlage: GRB 2126/28.10.2008

### 1. Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1. Wie Stadtbaumeister Claude Barbey ausführt, handelt es sich beim Parktheater um ein Baudenkmal von nationaler Bedeutung. 2005 konnte mit dem Architekten Ernst Gisel das 50-jährige Jubiläum gefeiert werden. Es ist ein wichtiges architektonisches Bauobjekt der Moderne, was der Schweizer Heimatschutz in der Publikation "Baukultur entdecken" wie folgt beschrieben hat: *"Das Parktheater ist Grenchens Vorzeigebau der 50er-Jahre, der weit über die Region bekannt ist und sich immer noch im Originalzustand präsentiert"*.
- 1.2. Das Gebäude, so Claude Barbey weiter, präsentiert sich in der Tat gleich wie vor fünfzig Jahren und es ist in einem guten Zustand. Das Parktheater bildet Bestandteil der Ortsbildschutzzone im Gebiet des Lindenparks und steht unter Ensemble-Schutz. Die kantonale Denkmalpflege hat es nun auch in das Verzeichnis der geschützten historischen Kulturdenkmäler aufgenommen - dies als eines der ersten Objekte der Architektur der 50er Jahre der Schweiz überhaupt. Entsprechend hoch sind die architektonische Bedeutung und der Stellenwert des Gebäudes. Aufgrund der Unterschutzstellung sind die Sanierungsarbeiten, wie noch aufgezeigt wird, nun auch beitragsberechtigt.
- 1.3. Wie erwähnt, so Claude Barbey weiter, befindet sich das Gebäude praktisch im Originalzustand und es ist von guter bauphysikalischer Qualität. Bei den zwischenzeitlich ausgeführten Unterhaltsarbeiten - wie zuletzt 2004 beim Ersatz einiger Fensterpartien - war man stets auf eine originalgetreue Ausführung bedacht, was Claude Barbey anhand von Vergleichsbildern (Saal, Garderobe, Foyer) aus den 50er-Jahren darlegt (Beilagen 1 - 4).
- 1.4. Mobiliar, Licht-, Gebäude- und Bühnentechnik sind veraltet. Die ursprüngliche Bausubstanz soll jedoch im Originalzustand belassen werden, allenfalls gibt es bei der Farbwahl geringfügige Anpassungen. Das Licht wird erneuert, die Lampenstellen bleiben unverändert. Es werden dadurch keine zusätzlichen elektrischen Installationen nötig. Die neuen Beleuchtungskörper werden bei geringerem Energieverbrauch lichtintensiver. Die Werkstoffe - Backsteine, Holzwerk, Terrazzobelag usw. - sollen in ihrem Erscheinungsbild erhalten bleiben.

Die Bankett-Tische und die Restaurant-Lingerie werden vollständig erneuert, die Stühle saniert (Beilage 5). Diese verfügen über ein gutes Design, sind von guter Qualität und bequem.

Die Theaterreihen werden mit der gleichen Platzzahl beibehalten, aufgrund der Abstufungen sind diese mehr oder weniger vorgegeben (Beilage 6). Bewährt hat sich auch die Umbaumöglichkeit in Bankett- oder Theaterbestuhlung. Die heutige Lösung ist insofern optimal und soll deshalb beibehalten werden. Man ist deshalb zum Schluss gekommen, das bestehende Mobiliar beizubehalten. Alle Sitze und Polster werden restauriert und nötigenfalls erneuert.

- 1.5. Anhand einer tabellarischen Übersicht (Beilage 7) erläutert Claude Barbey den Kostenvoranschlag. Es wird mit einem Aufwand von brutto Fr. 1'840'000.-- gerechnet, vom Kanton wird ein Beitrag von Fr. 160'000.-- erwartet, die Nettokosten betragen damit noch Fr. 1'680'000.--. Es handelt sich hierbei sicher um einen hohen Betrag, nach 50 Jahren aber doch eine relativ bescheidene Summe.
- 1.6. In terminlicher Hinsicht ist vorgesehen, mit den Arbeiten grundsätzlich erst nach der Theatersaison Mitte April anzufangen. Die Vorbereitungsarbeiten, wie beispielsweise die Submissionen oder gewisse Werkstattarbeiten, werden früher ausgelöst. Effektiver Baubeginn ist anfangs Juni. Die Arbeiten werden sich bis Mitte September hinziehen. Während dieser Zeit bleibt das Parktheater geschlossen, so dass die Rechnungs-Gemeindeversammlung voraussichtlich im Zwinglisaal stattfinden wird. Wenn alles planmässig abläuft, wird das Gebäude anfangs Oktober wieder dem Betrieb übergeben.
- 1.7. Namens und auftrags des Gemeinderates ersucht Claude Barbey die Anwesenden, auf das Geschäft einzutreten und den Anträgen des Gemeinderates, welche er kurz erläutert, zuzustimmen.

## 2. Eintreten

Eintreten wird stillschweigend beschlossen.

## 3. Detailberatung

- 3.1. Keine Wortmeldungen.

Es ergeht grossmehrheitlich folgender

## 4. Beschluss

- 4.1. Das Projekt und der Kostenvoranschlag Parktheater: Innensanierung Theatertrakt, werden genehmigt.
- 4.2. Der Bruttokredit von Fr. 1'840'000.-- zu Lasten IR 2009, Rubrik 303.524 wird bewilligt. Der Genossenschaft Parktheater wird der Nettobetrag von Fr. 1'680'000.-- als zinsloses Darlehen mit hypothekarischer Sicherstellung gewährt.
- 4.3. Der erwartete Kantonsbeitrag in der Höhe von rd. Fr. 160'000.-- ist durch die Genossenschaft Parktheater vollumfänglich einzubringen.

**Vollzug:** BD, FV

Beilagen: 1 - 7

FV  
Genossenschaft Parktheater Grenchen  
BD

0.9.1 / acs

*Auszug aus dem Protokoll der Gemeindeversammlung*

*Sitzung Nr. 3 vom 16. Dezember 2008 Beschluss Nr. 1009*

## **Voranschlag 2009 und Festsetzung des Steuerfusses und der Feuerwehrdienstpflicht-Ersatzabgabe**

Vorlage: GRB 2127/28.11.2008

### 1. Erläuterungen zum Eintreten

- 1.1. Wenn es vor einer Budget-Gemeindeversammlung derart ruhig ist, wie in diesem Jahr, so Finanzverwalter Rudolf De Toffol, handelt es sich in aller Regel um ein sehr gutes Vorzeichen. Das heisst erfahrungsgemäss, dass ein gutes Budget vorliegt und auch keine Steuererhöhung vorgesehen ist. Tatsächlich präsentiert sich das Budget-Ergebnis 2009 sehr erfreulich. Dies umso mehr, wenn, dass die Finanzkrise je länger desto stärker auch auf die übrige Wirtschaft übergreift. Diese hinterlässt in gewissen Bereichen - Stichwort Automobilzulieferbetriebe oder Textilbranche - bereits heute deutliche Spuren. Dass trotz dieser Rahmenbedingungen mit dem vorgelegten Budget nochmals eine weitere massvolle Steuersenkung vorgeschlagen werden kann, ist vor allem auf die ausgesprochen gute Finanzlage der Stadt zurück zu führen.
- 1.2. Rudolf De Toffol erläutert die wesentlichen Kennzahlen des Voranschlags 2009 anhand folgender Folien, auf die hiermit verwiesen wird (Protokollbeilagen 1 - 7):
  - Ergebnis Voranschlag 2009 (laufende Rechnung, Investitions-Rechnung, Finanzierungs-Ergebnis, Selbstfinanzierungsgrad, Netto-Vermögen, Beilage 1)
  - Grundlagen Voranschlag 2009 (Beilage 2)
  - Wesentliche Abweichungen zum Budget 2008 (Beilage 3)
  - Steuerertrag (Beilage 4)
  - Entwicklung Steuerfuss Grenchen (Beilage 5)
  - Auswirkungen "Steuererleichterungen" (Beilage 6)
  - Investitionsrechnung (Beilage 7)
- 1.3. Zusammenfassend hält Rudolf De Toffol fest, dass ein erfreulich gutes Budget vorliegt. Ab 2009 wird Grenchen den tiefsten Steuerfuss seit rund 40 Jahren aufweisen und die Finanzlage ist trotzdem sehr gesund. Die grosse Frage ist heute natürlich, was die Zukunft bringt bzw. welche Auswirkungen die Finanzkrise auf die übrige Wirtschaft hat. In letzter Zeit haben sich die Einschätzungen über die konjunkturelle Entwicklung der Weltwirtschaft praktisch wöchentlich verschlechtert. Nachdem der Bundesrat noch vor vierzehn Tagen hat verlauten lassen, dass 2009 eine Rezession unwahrscheinlich sei, wurde in den heutigen Mittagsnachrichten diese Auffassung bereits widerrufen. Bereits ab 2010 rechnet der Bundesrat allerdings wieder mit einem Wachstum von 1 Prozent. Sicher scheint heute einzig zu sein, dass derzeit alles unsicher ist!

Unsere grössten Unternehmen und Steuerzahler, so Rudolf De Toffol weiter, sind für 2009 erfreulicherweise noch recht zuversichtlich und erwarten Ergebnisse im Rahmen des Vorjahres. Allerdings wäre es blauäugig zu glauben, dass die Krise spurlos an den Grenchner Betrieben vorbeigehen wird. Ganz wesentlich für die Finanzen wird sein, wie stark und insbesondere auch wie lange die Rezession anhält. Dank der guten Finanzlage ist die Stadt Grenchen in der Lage, kurze, kleinere oder mittlere finanzielle Stürme zu verkraften, ein länger dauernder Orkan hätte aber auch gravierendere Folgen auf unseren Finanzhaushalt. Im Moment besteht nach Auffassung des Finanzverwalters aber kein Grund zur Panik, aber auch kein Grund für allzu grossen Optimismus. Die weitere Entwicklung muss indessen genau verfolgt werden, damit rechtzeitig reagiert und geeignete Massnahmen eingeleitet werden können.

- 1.4. Rudolf De Toffol ersucht namens und auftrags des Gemeinderates, auf den Voranschlag 2009 einzutreten und den Anträgen des Gemeinderates zuzustimmen.
- 1.5. Boris Banga dankt Rudolf De Toffol für sein wie gewohnt fundiertes Eintretensreferat. Die Stadt Grenchen kann sich glücklich schätzen, einen derartig umsichtigen Finanzverwalter zu haben, zumal in der heutigen Zeit der gesamte Finanzbereich mit vielen Unsicherheiten und Unwägbarkeiten behaftet ist.

## 2. Eintreten

Eintreten wird stillschweigend beschlossen.

## 3. Detailberatung

- 3.1. Der Voranschlag 2009 wird Seite für Seite behandelt. Es erfolgt keine Wortmeldung.

In der **Schlussabstimmung** ergeht grossmehrheitlich folgender

## 4. Beschluss

- 4.1. Der Voranschlag der Stadt Grenchen für das Jahr 2009 wird genehmigt.
- 4.2. Der Steuerfuss für das Jahr 2009 wird für die natürlichen Personen auf 124 % und für die juristischen Personen auf 122 % der einfachen Staatssteuer festgelegt.
- 4.3. Die Feuerwehrdienstpflicht-Ersatzabgabe wird für das Jahr 2009 auf 10 % der einfachen Staatssteuer festgelegt. Minimum und Maximum richten sich nach dem Gebäudeversicherungsgesetz und den Ausführungsbestimmungen dazu.
- 4.4. Die Verwaltungsabteilungen sind gehalten, bei der effektiven Kreditbeanspruchung weitere Einsparungsmöglichkeiten anzustreben und insbesondere die tatsächliche Notwendigkeit von Anschaffungen jeweils eingehend abzuklären.

**Vollzug:** FV

Beilagen:

- Ergebnis Voranschlag 2009 (laufende Rechnung, Investitions-Rechnung, Finanzierungs-Ergebnis, Selbstfinanzierungsgrad, Netto-Vermögen, Beilage 1)
- Grundlagen Voranschlag 2009 (Beilage 2)
- Wesentliche Abweichungen zum Budget 2008 (Beilage 3)
- Steuerertrag (Beilage 4)
- Entwicklung Steuerfuss Grenchen (Beilage 5)
- Auswirkungen "Steuererleichterungen" (Beilage 6)
- Investitionsrechnung (Beilage 7)

Sämtliche Kommissionen  
Sämtliche Verwaltungsabteilungen

9.2.1.6 / acs

Auszug aus dem Protokoll der Gemeindeversammlung

Sitzung Nr. 3 vom 16. Dezember 2008 Beschluss Nr. 1010

## Schlusswort des Stadtpräsidenten

### 1. Der Stadtpräsident hält folgendes Schlusswort:

*Nach der Behandlung der heutigen Traktandenliste können wir uns alle auf die bevorstehenden Weihnachtsfeiertage freuen. Trotz Stress, trotz Alltagsproblemen und trotz relativ düsteren Aussichten gibt uns dieser Jahresabschnitt doch eine besondere Stimmung. Wir sollten mit unseren Gedanken - besser noch physisch - auch bei den Menschen sein, welche diese weihnachtliche Stimmung nicht erleben oder spüren können, weil sie in Not, Armut, Einsamkeit oder mit einer Krankheit leben oder persönliche Schicksalsschläge überwinden müssen. Alle, die davon nicht betroffen sind, sollten mit ihrem Leben zufrieden sein. Wir sollten uns Gedanken darüber machen, ob wir nicht mehr Grund für mehr Zufriedenheit mit dem Lebensumfeld und mit unseren Lebensbedingungen hätten. Ich war einmal ziemlich weit weg im Ausland und wurde mir dabei bewusst, wie sehr viele Menschen auf unserer Erde sich glücklich schätzen würden, unter unseren Lebensbedingungen leben zu können! Denken wir vermehrt an unsere Mitmenschen, denen dieses Glück nicht beschieden ist. Ich rufe deshalb unsere Einwohnerinnen und Einwohner auf, künftig etwas mehr Gemeinsinn zu zeigen und Grenchen als ihre Stadt, in der sie leben, zu betrachten und dort auch ihren Beitrag zu einem guten Zusammenleben zu leisten, Einzelinteressen den Allgemeininteressen unterzuordnen oder bei manchem Geschehen mehr Zivilcourage zu zeigen.*

*Ich danke den städtischen Angestellten sowie den Lehrerinnen und Lehrern für ihre Arbeit und für ihr Engagement. Ohne sie würde in unserer Stadt nichts mehr gehen! Ich danke den unzähligen Verantwortlichen und ehrenamtlich Tätigen in unseren Vereinen, Organisationen und Kirchen für ihr unermüdliches, selbstloses, ja aufopferungsvolles Engagement im Dienste der Allgemeinheit. Ihr Beitrag für die Stadt und für die Bevölkerung ist eine der wichtigsten und unverzichtbaren Säulen in unserem gut und harmonisch funktionierenden Gesellschaftsleben, das unsere Stadt unter anderem so lebenswert macht. Ich bedanke mich aber auch bei den Einwohnerinnen und Einwohnern für das vertrauensvolle und gute Verhältnis zu unserer Stadtverwaltung.*

*Ich wünsche Ihnen und der Grenchner Bevölkerung im Namen des Gemeinderates und ganz persönlich ein besinnliches und gesegnetes Weihnachtsfest sowie uns allen ein glückliches, erfolgreiches Neues Jahr!*